

Lektion III.5.: Die Substantivierung

Unter einer Substantivierung versteht man das Bilden eines Substantivs aus einem Wort, das eigentlich einer anderen Wortartengruppen (Adjektive, Verben, etc.) angehört.

Nachdem ein solches Wort substantiviert wurde, gehört es anschließend in die Gruppe der Substantive, mit all ihren Charakteristika, Kategorien und syntaktischen Regeln.

Substantivierte Wörter werden also genauso wie „echte“ Substantive verstanden und syntaktisch bzw. funktional auch so behandelt. Solche Substantivierungen begegnen uns häufig bei Wörtern, die eigentlich nach ihrer Wortartengruppe Adjektive sind.

Dies ist insofern weder überraschend noch besonders schwierig, da Adjektive ohnehin schon der Obergruppe der Nomina angehören und bereits vor der Substantivierung schon nach KNG bestimmt werden können. Der einzige Unterschied zwischen Substantiven und Adjektiven besteht letztlich nur in ihrer syntaktischen Funktion. Während Adjektive Attribute sind, die ein Bezugswort benötigen, an das sie sich in KNG anpassen können, sind Substantive solche Bezugswörter. Mit anderen Worten:

Substantive können syntaktisch „alleine“ stehen, Adjektive aber nicht.

Taucht ein Adjektiv aber nun mal „alleine“ im Satz, also ohne kongruentes Bezugswort auf (Achtung! immer erst überprüfen!!), kann es seine Funktion als Attribut bzw. Adjektiv nicht mehr behalten. Es muss also substantiviert werden, damit es als eigenständiges Satzglied fungieren kann. Die Substantivierung des entsprechenden, lateinischen Adjektivs im Deutschen ist sehr einfach. Bei den meisten Lateinlernenden erfolgt sie meist sogar sprachintuitiv quasi ganz von allein: Um ein deutsches Adjektiv zu substantivieren wird dieses lediglich großgeschrieben und mit einem entsprechenden Artikel versehen. Beachtet werden muss hierbei natürlich unbedingt der Kasus, Numerus und Genus des lateinischen Adjektivs. Das zu substantivierende Adjektiv des Lateinischen erkennt man übrigens allein an seinem fehlenden Bezugswort. Morphologisch ist es nicht von einem attributiven Adjektiv zu unterscheiden.

magnus – Nom.Sg.m. – der Große

pulchrae – Nom.Pl.f./Gen.Dat.Sg.f. – die Schönen/der Schönen

prudentes – Nom./Akk.Pl.mf. – die Klugen

bonum – Nom./Akk.Sg.n. – das Gut(e)

audaci – Dat.Sg.mfn./Abl.Sg.mfn. – dem Frechen, der Frechen/mit dem Frechen, mit der Frechen

clarorum – Gen.Pl.mn. – der Berühmten

Bis hierhin ist die Substantivierung ein recht zugängliches und einfach zu handhabendes Thema. Solange du erst substantivierst, wenn du tatsächlich kein kongruentes Bezugswort zu deinem Adjektiv findest (Vorsicht! Häufige Fehlerquelle!), werden dir hier kaum Schwierigkeiten begegnen.

Eine Problematik allerdings findet sich dann, wenn das zu substantivierende Adjektiv im **Neutrum Plural** steht.

Hierbei sieht sich das Deutsche mit folgender Problematik konfrontiert:

Während sich substantivierte Adjektive im Neutrum Singular anhand ihres Artikels meist sehr gut von den jeweiligen maskulinen und femininen Formen unterscheiden lassen, sind die Pluralformen der Pronomen und Artikel im Deutschen immer genusindifferent, also identisch. Vergleiche:

pulcher – der Schöne, **pulchra** – die Schöne, **pulchrum** – das Schöne

Nom.Sg.m.

Nom.Sg.f.

Nom.Sg.n.

pulchri – die Schönen, **pulchrae** – die Schönen, **pulchra** – die Schönen

Nom.Pl.m

Nom.Pl.f.

Nom.Pl.n.

Für Maskulinum und Femininum gestaltet sich diese Überschneidung wenig problematisch, weil sich der Genusbezug meist aus dem Kontext ergibt.

Im Falle des Neutrums allerdings würde diese überschneidende Pluralform ganz automatisch auf Personen zu verweisen scheinen.

Vergleiche:

magna – die Großen, pulchra – die Schönen, omnia – alle, bona – die Guten, alia – die Anderen, etc.

Grundsätzlich wird von dir erwartet, Formen im Neutrum Plural eindeutig als solche zu markieren bzw. zu übersetzen. Es geht dabei in erster Linie darum, das Neutrum adäquat ins Deutsche zu übertragen. Für diese adäquate Übertragung stehen dir nun zwei Übersetzungstechniken zur Verfügung:

1. Dinge-Ergänzung:

Du substantivierst nicht, sondern fügst dem alleinstehenden Adjektiv im Neutrum Plural das fiktive Bezugswort „Dinge“ hinzu. Auf diese Weise bleibt der Plural in der Übersetzung erhalten, durch die Ergänzung „Dinge“ wird das sächliche Geschlecht eindeutig markiert.

magna – die großen **Dinge**, pulchra – die schönen **Dinge**, omnia – alle **Dinge**, bona – die guten **Dinge**, alia – die anderen **Dinge**, etc.

2. Singularisierung:

Du substantivierst das alleinstehende Adjektiv im Neutrum Singular, allerdings im Singular. Auf diese Weise fällt die Plural-Markierung zwar weg, das Neutrum wird aber durch seine eindeutige Form im Singular ausreichend markiert.

magna – **das** Große, pulchra – **das** Schöne, omnia – alles, bona – **das** Gute, alia – **das** Andere, anderes, etc.

Diese beiden Übersetzungstechniken zur Übertragen eines Neutrum Plural werden auch bei Demonstrativpronomen angewendet, die ohne kongruentes Bezugswort im Satz auftreten.

So wird also aus

haec/ea/ista/Quae – **dieses** oder **diese Dinge**

illa – **jenes** oder **jene Dinge**

ea, quae – **diese Dinge, die** oder **dieses, welches** oder **das, was**

Für welche dieser beiden Übersetzungstechniken für Neutrum Plural-Formen du dich entscheidest, liegt ganz bei dir. Wichtig ist nur, dass du tatsächlich eine dieser beiden Varianten wählst. Eine einfache Substantivierung des Neutrum Plural wird nämlich in der Prüfung konsequent als Fehler geahndet!

Viele Adjektive und Pronomen im Nom./Akk. Neutrum Plural sind formgleich mit dem Nom./Abl. Femininum Singular.

Alle diese Formen enden für gewöhnlich auf *a* und können demnach leicht miteinander verwechselt werden:

magna, pulchra, ea, quae, etc.

Auf morphologischer Basis lässt sich hierbei keine Entscheidung treffen, da die Formen identisch aussehen. Wenn du einer solchen Form ohne kongruentes Bezugswort im Satz bzw. einen konkreten Verweis auf ein feminines Wort außerhalb des Satzes begegnest, solltest du von einem Neutrum Plural ausgehen. Statistisch gesehen ist das Vorkommen solcher Formen im Neutrum Plural häufiger als Femininum Singular-Formen.

Lektion III.6.: Die Prädikativa

Was man unter einer attributiven Verwendung versteht, wird dir an dieser Stelle nun schon bekannt sein, da dir diese Funktion bereits öfter begegnet ist. Du weißt, dass ein Attribut grundsätzlich jedes Satzglied ist, das ein anderes näher beschreibt und erläutert.

Diese Definition gilt auch für Prädikativa, die eine ähnliche Funktion übernehmen, also Bezugswörter ergänzen. Wir haben also zwei syntaktische Funktionen, die der näheren Erläuterung und Beschreibung kongruenter Bezugswörter dienen.

Was ist nun der Unterschied zwischen Attributen und Prädikativa?

Der entscheidende Unterschied liegt allein in der Art und Weise, wie diese Beschreibung zu verstehen ist. Während Attribute ein Bezugswort hinsichtlich ihres Charakters bzw. ihres Wesens näher erläutern, beschreiben Prädikativa ihr Bezugswort nur für die Dauer einer bestimmten Verbalhandlung.

Vergleiche:

Attributive Verwendung:

Der *mürrische* Lehrer korrigiert die Klassenarbeiten.

Das Adjektiv *mürrisch* beschreibt konkret das Bezugswort *Lehrer* und zwar nach dessen Wesen bzw. Charakter. Der Lehrer ist also ein grundsätzlich mürrischer Mensch, der eben in unserem Satz Klassenarbeiten korrigiert. Er bleibt aber auch ein eher mürrischer Mensch, wenn er die Zeitung liest oder ins Kino geht.

Prädikative Verwendung:

Mürrisch korrigiert *der* Lehrer die Klassenarbeiten.

In diesem Szenario beschreibt das Adjektiv *mürrisch* zwar immer noch konkret das Bezugswort *Lehrer*. Diesmal ist der Lehrer aber nur so lange mürrisch, wie er die Klassenarbeiten korrigiert. Grundsätzlich ist er kein mürrischer Mensch, aber er ist es dann, wenn er Klassenarbeiten korrigieren muss.

Sein „Mürrisch-Sein“ hängt demnach elementar mit dem Korrigieren der Klassenarbeiten zusammen.

Die prädikative Beschreibung eines Zustandes ist also immer abhängig von der Art und Dauer der Verbalhandlung, also des Prädikats. Daher auch die Bezeichnung **Prädikativa**.

Im Lateinischen finden wir eine solche prädikative Verwendung sowohl bei Verben, wie auch bei Adjektiven oder Substantiven. In all diesen Konstruktionen ist die prädikative Verwendung sehr schwer zu erkennen, weil sie sich von einer attributiven oder – im Falle der Verben – von einer einfachen Verwendung formal nicht unterscheidet. Man erkennt diese Verwendung also nicht an der Form sondern höchstens im syntaktischen Kontext.

Es bietet sich daher an, Verben, Adjektive und Substantive, die für gewöhnlich oder sehr gerne in prädikativer Verwendung vorkommen, als Vokabeln zu lernen, um sie im Text erkennen und von einer prädikativen Verwendung ausgehen zu können.

1. Prädikative Adjektive

Wie schon erklärt erläutern attributive Adjektive ein Bezugswort hinsichtlich einer dauerhaften Wesensart näher (*klug, weise, etc.*), während prädikativ verwendete Adjektive nur eine vorübergehende Eigenschaft eines Bezugswort während der Dauer der Verbalhandlung (*fröhlich, krank, etc.*) beschreiben. Formal sind attributive und prädikative Adjektive nicht voneinander zu unterscheiden. Beide kongruieren in KNG mit ihrem Bezugswort. Nur ihre Bedeutung und bisweilen auch ihre Stellung weisen auf eine prädikative Verwendung hin.

Semantisch sind prädikative Adjektive nämlich meist solche, die bereits in ihrer Bedeutung eine vorübergehende Eigenschaft darstellen (*fröhlich, munter, aufgeregt, laut, etc.*).

Um ihre prädikative Verwendung zu unterstreichen, stehen sie im Satz meist auch näher am Prädikat als am Bezugswort.

Im Deutschen klingen prädikativ übersetzte Adjektive oftmals wie entsprechende Adverbien:

Aufmerksam las Peter die Zeitung.

Diese Überschneidung lässt sich leider nicht vermeiden, da das Deutsche zwischen einem Adverb und einem prädikativ verwendeten Adjektiv weder formal noch syntaktisch unterscheidet.

Das muss dir aber keine Sorgen bereiten, da der Prüfer sich dessen wohl bewusst ist und dementsprechend von dir auch keine genaue Differenzierung zwischen Adverb und prädikativ verwendetem Adjektiv erwartet. Wichtig ist nur, dass du das prädikative Adjektiv **auf keinen Fall direkt vor das kongruente Bezugswort** setzt, denn diese Stellung ist den attributiven Adjektiven vorbehalten. Oftmals lässt sich auch das Adverb *als* zum Zeichen eines Prädikativums einfügen.

Hannibal audax – nicht: der freche Hannibal – frech ... Hannibal ...

Cicero intemperans – nicht: der übermütige Cicero – Cicero ... übermütig ...

Caesar unus – nicht: der einzige Caesar – einzig (nur, allein) Caesar ... (als Einziger) ...

Liste prädikativer Adjektive

Adjektiv	prädikative Übersetzung	substantiviert mit <i>als</i>
solus	einzig, allein, nur	als Einziger
unus	einzig, allein, nur	als Einziger
primus	zuerst	als Erster
praesens	anwesend	in Anwesenheit
absens	abwesend	in Abwesenheit
adulescens	jung, heranwachsend	als Heranwachsender, im Jugendalter
senex	alt	als Greis, alter Mann, im Alter
miser	elend	voll Elend
aeger	krank	als Kranker
mortuus	tot	nach dem Tode
vivus	lebend(ig)	zu Lebzeiten, im Leben
totus	ganz	als Ganzer, im Ganzen
insanus	verrückt	als Verrückter
invitus	unwillig, ungerne	ohne Zustimmung
laetus	fröhlich, froh	mit Freude
maestus	traurig	in Trauer

2. Prädikative Substantive

Prädikative Substantive beschreiben oft eine Stellung, Position, Titel oder Entwicklungsstand.

Gerade im Falle römischer Ämter wie *Ädil*, *Prätor*, *Quästor* oder *Konsul* sollte man grundsätzlich von einer prädikativen Verwendung ausgehen, da ein römischer Amtsinhaber dieses Amt ja immer nur für eine bestimmte Zeit innehatte.

Prädikative Substantive schließt du am besten mit dem Adverb *als* an.

Hannibal puer – nicht: der Junge Hannibal – Hannibal **als** Junge

Cicero consul – nicht: Konsul Cicero – Cicero **als** Konsul

Caesar imperator – nicht: der Feldherr Caesar – Caesar **als** Feldherr

Weitere prädikative Substantive

Substantiv	prädikative Übersetzung	<i>als</i>
princeps	zuerst, erstrangig	als Erster, als Anführer
victor	siegreich	als Sieger
puer		als Junge, Knabe
consul, etc.		als Konsul, etc.

3. Prädikative Verben

Einige transitive Verben aus dem Bedeutungswortfeld *nennen, bezeichnen* können zu ihrem Akkusativobjekt noch einen weiteren Akkusativ hinzunehmen. Sie stehen dann mit einem **Doppelkasus**. In diesem Fall müssen beide Akkusative über Adverbien und Präpositionen wie *als, für, zu, etc.* aneinander gebunden werden. Daher ändert sich oftmals auch die Bedeutung dieser Verben entsprechend, um solche „kleinen Wörter“ zu erlauben. Vergleiche:

Einfacher Kasus:

Meum amicum appello.

Ich rufe **meinen Freund**.

appellare erscheint hier als einfach transitives Verb mit der Bedeutung *rufen*.

Doppelter Kasus:

Quintum meum amicum appello.

Ich bezeichne **Quintus als meinen Freund**.

appellare als doppelt transitives Verb muss beide Akkusative miteinander verknüpfen, indem es *als, für* oder *zu* als Bindeglied einfügt. Entsprechend muss auch die Bedeutung des Verbs geändert werden. Aus *rufen* wird *bezeichnen als*. Diese Verwendung bezeichnet man als prädikativ.

Stehen diese Verben im Passiv, muss der entsprechende Doppelkasus in den Nominativ gesetzt werden:

Einfacher Kasus:

Meus amicus appellatur.

Mein Freund wird gerufen.

Doppelter Kasus:

Quintus meus amicus appellatur.

Quintus wird *als mein Freund* bezeichnet.

Prädikative Verben dieser Art sind sehr schwer zu entdecken, da sie sich meist nur am entsprechenden Doppelkasus zeigen, der oftmals sogar als eine Nominalphrase interpretiert wird. Häufig lässt sogar das übersetzte Ergebnis nicht auf eine falsche Analyse schließen.

Syntaktisch und formal spräche nämlich nichts dagegen, für *Quintum meum amicum appello* tatsächlich *Ich rufe meinen Freund Quintus* zu übersetzen.

In diesem Fall wäre man also nicht von einem Doppelkasus ausgegangen, sondern von einer aus drei Wörtern bestehenden Nominalgruppe als einem einfachen Akkusativobjekt.

Um dieser gravierenden Stolperfalle zu begegnen, ist es ratsam, die relevanten Verben, die dazu tendieren auch als Prädikativa zu erscheinen, als Vokabelliste zu lernen.

Zwar steht ihre Verwendung als prädikatives Verb mit Doppelkasus sogar im Stowasser, allerdings überliest man diesen Hinweis oftmals, wenn man nicht im Vorfeld schon weiß, was es mit diesem Doppelkasus auf sich hat und welche Verben hierfür in Frage kommen.

Liste prädikativer Verben

Verb	einfache Bedeutung	Bedeutung mit Doppelkasus
appellare	nennen, rufen	nennen, bezeichnen als
dicere	sagen, sprechen	nennen, bezeichnen als
ducere	führen	halten für
efficere	bewirken	machen zu
existimare	meinen, schätzen	halten für
habere	haben, halten	halten für
iudicare	(be)urteilen	halten für
nominare	erwähnen, nennen	nennen, bezeichnen als
numerare	aufzählen	zählen als/zu
putare	glauben, meinen	halten für
facere	machen	machen zu
reddere	zurückgeben	machen zu